

Der Deutung, daß die Formel „Christus allein“ auch die Kirche einschließt (S. 72), wird die evangelische Theologie grundsätzlich zustimmen. Hier aber muß das Gespräch weitergehen, wie die Kirche ihrem Herrn und Seinem Wirken im Wort zugeordnet ist. Reinhard Mumm

*Maximilian Roesle — Oscar Cullmann, Begegnung der Christen. Studien evangelischer und katholischer Theologen. Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart, und Verlag Josef Knecht/Carolusdruckerei, Frankfurt am Main, 1959. 696 Seiten. Ganzleinen DM 28.—.*

Zum 70. Geburtstag des am Gespräch zwischen den Konfessionen seit Jahrzehnten führend beteiligten katholischen Theologen Otto Karrer legen das Evangelische Verlagswerk und der katholische Josef Knecht-Verlag als gemeinsame Veröffentlichung eine in ihrer Art bisher einzigartige Festschrift vor: Katholische und evangelische Theologen haben sich zusammengetan, um eine Anzahl der in der interkonfessionellen Diskussion der Gegenwart wesentlichen Fragen parallel zueinander zu erörtern. Entgegen der Zufälligkeit, die nicht selten solchen Festschriften anzuhaften pflegt, werden hier in systematischer Anordnung und Bezogenheit bestimmte Themenkreise abgehandelt, die in These und Antithese, Übereinstimmung und Abgrenzung die heutigen Positionen der beiden Gesprächspartner wiedergeben. Mag auch nicht in jedem Falle die Vertretung des Standpunktes evangelischer Theologie als hinreichend und repräsentativ genug gelten können, so stellt doch diese Gemeinschaftsarbeit in ihrem einheitlichen Bemühen um Verständigung, in der Brüderlichkeit der Gesinnung und in der Sachlichkeit der Gesprächsführung einen Markstein in der Geschichte der theologischen Begegnung zwischen Katholiken und Protestanten und somit wirklich ein „ökumenisches Ereignis“ (O. Cullmann) dar.

Aus den behandelten Themen seien herausgegriffen: „Die Einheit der Kirche im Neuen Testament“, „Schrift und Tradition“, „Glaube und Sakrament“, „Geistliches Amt und Gemeinde“, „Rechtfertigung und Heiligung“, „Das Petrusamt in der Urkirche“, „Glaubenspaltung und Einheitsproblematik“, „Augustana und Trienter Konzil in

ökumenischer Sicht“, „Die empirische Spaltung und die aufgetragene Einheit“, „Theologische Studien: Stand und Hoffnungen“, „Liturgische Erziehung“, „Maria als Bild der Gnade und Heiligkeit“ und „Neuere Einheitsbestrebungen“. Zu den Mitarbeitern zählen katholischerseits: Heinrich Schlier, Josef Rupert Geiselman, Hans Küng, Yves M.-J. Congar, Hubert Jedin, Albert Brandenburg, Heinrich Fries und Thomas Sartory; evangelischerseits: Ernst Kinder, Hans Asmussen, Georg Hoffmann, Adolf Köberle, Ethelbert Stauffer, Hans Dombois, Wilhelm Andersen, Wilhelm Stählin, Karl Kindt und Reinhard Mumm. Am Anfang steht eine aufschlußreiche Autobiographie von Otto Karrer. Ein umfangreiches Personen- und Sachregister erhöht den Wert dieses für die ökumenische Studienarbeit hochbedeutsamen Werkes.

*Hubert Jedin, Kleine Konziliengeschichte. Die 20 Ökumenischen Konzilien im Rahmen der Kirchengeschichte. Herder-Bücherei Band 51 (Freiburg i. Br. 1959). 142 Seiten. Brosch. DM 2.20.*

Der Bonner katholische Kirchenhistoriker bietet in diesem Taschenbuch der Herder-Bücherei in großartiger Überschau und meisterhafter Präzision eine knapp gefaßte, aber stets lebendig gestaltete Geschichte der — nach römischer Zählung — zwanzig „Ökumenischen Konzilien“ von Nicaea bis zum Vatikanum. Die Darstellung wird eingeleitet durch eine Klärung der Begriffe und abgeschlossen durch eine zusammenfassende Wertung in Rückblick und Ausblick. Angefügt sind Quellen- und Literaturhinweise sowie eine Zeittafel. In der oftmals festzustellenden Begriffs- und Sprachverwirrung, die die Ankündigung eines neuen „Ökumenischen Konzils“ durch Papst Johannes XXIII. vor allem auf nichtkatholischer Seite ausgelöst hat, bedeutet diese „Kleine Konziliengeschichte“ eine unschätzbare Hilfe.

*Die Orthodoxe Kirche in griechischer Sicht. 2. Teil. Unter Mitarbeit zahlreicher Fachgenossen herausgegeben von Prof. P. Bratsiotis (Athen). Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart 1960. 208 Seiten mit Bildteil. Leinen DM 22.50.*

Dem in Heft 1/1960 S. 52 f. angezeigten 1. Teil ist sehr schnell der 2. Teil gefolgt.